

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

DVR: 0000060

II-2180 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

WIEN, am 9. November 1987

GZ. 727/104-II.1a/87

Schriftliche Anfrage der Abg. z. NR
Dr. Peter Jankowitsch und Genossen
betreffend Abwesenheit des österr. Botschafters in El Salvador bei Aufnahme
von Friedensverhandlungen zwischen den
Bürgerkriegsparteien in El Salvador

834/AB

1987-11-11

zu 1049/J

An den

Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Peter Jankowitsch und Genossen haben am 20. Oktober 1987 unter der Nr. 1049/J an mich eine schriftliche Anfrage betreffend Abwesenheit des österreichischen Botschafters in El Salvador bei der Aufnahme von Friedensverhandlungen zwischen den Bürgerkriegsparteien in El Salvador gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

- "1) Welche Haltung nimmt Österreich zu den nun in Zentralamerika entwickelten Friedensbestrebungen ein?
- 2) Welche Maßnahmen können seitens der Bundesregierung gesetzt werden, um diese Friedensbestrebungen zu fördern?
- 3) Aus welchen Gründen war eine Entsendung von Botschafter Kellner zu den in El Salvador begonnenen Friedensverhandlungen nicht möglich?"

Ich beeindre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

"Zu 1): Österreich ist schon immer für eine rasche und friedliche Beilegung der Konflikte in Zentralamerika im regionalen Rahmen und ohne Interferenz außerregionaler Mächte eingetreten. Es begrüßt daher die beim Gipfeltreffen der Präsidenten der fünf zentralamerikanischen

./2

- 2 -

Staaten am 8. August d.J. erfolgte Unterzeichnung des Friedensplanes für Zentralamerika. Österreich wertet die in Guatemala erzielte Einigung als Ausdruck des Willens der Regierungen und Völker Zentralamerikas, die ihre Entwicklung belastenden Schwierigkeiten durch gegenseitiges Vertrauen und Zusammenarbeit zu überwinden."

"Zu 2): Österreich wird so wie bisher auch künftighin sowohl im multilateralen als auch im bilateralen Rahmen für eine Förderung der Friedensbestrebungen sowie insbesondere für die Wahrung der Menschenrechte in Zentralamerika eintreten. Trotz Budgetrestriktionen besteht grundsätzliche Bereitschaft, das traditionelle Entwicklungspolitische Engagement für Zentralamerika sowie die Zusammenarbeit mit den Staaten dieser Region im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten zu intensivieren."

"Zu 3): Eine Entsendung des österreichischen Missionschefs in Mexiko, Botschafter Dr. Kellner, zu den Friedensverhandlungen in San Salvador war nicht möglich, da der Genannte zu diesem Zeitpunkt über meinen Auftrag seine offiziellen Abschiedsbesuche in Costa Rica absolvierte und in San José gleichzeitig an der Friedenskonferenz der "Comisión Latinoamericana de Trabajadores" teilnahm. Von dieser Konferenz, an der lateinamerikanische Politiker und Gewerkschafter verschiedener politischer Richtungen teilnahmen, sind insbesondere durch die Einbindung breiter Bevölkerungsschichten positive Impulse für den Friedensprozeß in Zentralamerika zu erwarten.

Im übrigen weise ich darauf hin, daß die salvadorianische Regierung einige in San Salvador residierende Botschaften gebeten hat, mit entsprechend gepanzerten Fahrzeugen für das sichere Geleit der FMLN-FDR Verhandlungsdelegation zu sorgen. Der österreichische Missionsschef in Mexiko hätte mangels eines solchen gepanzerten Fahrzeuges eine derartige Schutzfunktion nur mit dem Risiko der Gefährdung seiner eigenen Person übernehmen können."

Der Bundesminister
für auswärtige Angelegenheiten: